

Hannover, 20.04.2020

Kindesschutz – vor allem in der Corona-Krise

Wir sind uns alle darin einig: Wir müssen unsere Gesundheit während der Corona-Pandemie schützen. Deshalb bedarf es auch der strikten Maßnahmen.

Dennoch dürfen wir dabei eines nicht vergessen: das Wohl von Kindern und Frauen in Familien mit einer hohen Gewaltbereitschaft.

„Ich bin in den vergangenen 2 Wochen mit zahlreichen dramatischen Notsituationen konfrontiert worden, denn in vielen Familien kommt es vermehrt zu erheblichen Gefährdungssituationen, vor allem von ungezügelter Gewaltausbrüchen gegen Kinder und Frauen. Diese wissen sich auch nicht zu helfen, denn Telefonberatung hilft hierbei nicht.“

Diese Schilderung einer unserer Fachkräfte Frühe Hilfen ist mehr als beunruhigend. Sowohl in deutschen Familien wie auch in geflüchteten Familien gibt es ähnliche Probleme, die zu dieser erhöhten Gewaltbereitschaft führen:

- **Extreme Vereinsamung von Müttern und Kindern,**
- **Extremer Fernsehkonsum**
- **Gewalt in der Familie und Kindeswohlgefährdung**
- **fehlender Tagesinhalt**
- **Suche nach Lebensinhalt**
- **Alkohol und Drogen**
- **Längerfristig: Gefahr der Radikalisierung**

Wir diskutieren intensiv über eine Öffnung der Bundesliga Fußballspiele. Aber hier fehlt eine andere, **viel wichtigere Diskussion. Nämlich darüber, wie wir die Kinder und Mütter in den vielen gewaltbelasteten Haushalten retten können.** Jetzt, da die Kindergärten und sämtlichen Beratungsstellen geschlossen sind. Denn das sind die Anlaufstellen, an denen sie geschützt sind.

In Dänemark wurden mit als erstes die Kindergärten und Schulen wieder geöffnet. Eine schrittweise Öffnung von Kindergärten findet bei uns auch statt. Doch die Kinder, denen eine Notfallbetreuung zusteht, kommen nicht aus den Familien, in denen viel Gewalt vorherrscht. **Wir haben bei der Regelung der Notfallbetreuung keinen Platz für die Kinder aus solchen schwierigen Familien vorgesehen. Denn die Eltern in diesen Familien haben eher selten ‚systemrelevante Berufe‘ und somit gehören ihre Kinder nicht in die Notfallbetreuung.**

Aus unserer Erfahrung möchten wir dringend dafür plädieren, den Kindesschutz mehr denn je in der Corona-Pandemie aufrecht zu erhalten. Dazu gehört, dass die Kindergärten für Kindern aus solchen oftmals sozial schwachen Familien geöffnet werden.

Zudem wurden in den letzten Jahren mit gezielten Projekten für Kinder große Erfolge erzielt, die auf keinen Fall zerstört werden dürfen, sondern gerade jetzt intensiv weiter verfolgt und sogar gesteigert werden müssen, z.B.:

1. Betreuung von Müttern/Eltern und ihren Kindern in sozial und/oder psychosozial schwierigen Lebenssituationen. (s. Band 21, Schriftenreihe der Stiftung: „Auswertung der Arbeit der Fachkräfte Frühe Hilfen in 22 niedersächsischen Kommunen für das Jahr 2019“;
2. Gesundheitliche Betreuung und Schutz von geflüchteten Frauen und Kindern, um ihnen eine Orientierungshilfe für eine wirksame Integration geben zu können (s. Band 20, Schriftenreihe der Stiftung: „Orientierung geben für Frauen, ihre Familien und ihre Kinder nach Flucht und Migration - Wirksame Bausteine für Projekte der Orientierungshilfe“.

Haus Kinderschutz

